

## Unordentliche Sporthallen, verdreckte Kabinen: Sportring ärgert sich über das Verhalten mancher Sportvereine



Teils stehen in den Sporthallen in Pattensen noch die Sportgeräte mitten im Raum oder sie versperren Rettungswege. Dazu sind immer wieder Kabinen dreckig. Das ärgert den Sportring-Vorstand Waldemar Krause. Er mahnt: Mit der kostenlosen Nutzung könnte es bei anhaltendem Fehlverhalten vorbei sein.

[Mark Bode](#)

05.04.2024, 11:28 Uhr

Pattensen. Wenn Waldemar Krause als Vorstandsmitglied des Pattenser Sportrings abends ohne Vorankündigung die Sporthallen in den Pattenser Ortsteilen besucht, ist er teils entsetzt, in welchem Zustand er die Hallen, Umkleiden und Toiletten vorfindet: „Es musste schon Schulsport ausgefallen, weil Sportgeräte nicht ordnungsgemäß an ihren Platz zurückgestellt worden waren“, sagt Krause. Vereinzelt hätten Grundschüler an den Folgetagen sogar keinen Sportunterricht ausüben können. Krause appelliert deshalb an die Vereinsvertreter vor Ort, mehr Verantwortungsbewusstsein zu zeigen. „Am Ende ist es immer so, dass es von allen heißt: Das waren wir nicht, das waren andere“, sagt er.

Mit dieser Haltung jedoch könnten sich die Vereine eines Tages womöglich selbst schaden. Denn die Stadt Pattensen könnte – mit Zustimmung des Rates – von der für Sportvereine bislang kostenfreien Hallennutzung abrücken.

Diese Drohung wolle die Stadtverwaltung derzeit aber noch nicht aussprechen, sagt deren Sprecherin Andrea Steding. Doch immerhin gab es laut Krause bereits einen schriftlichen Appell aus dem Rathaus an sämtliche Sportvereine, nachdem zuvor Grundschullehrkräfte ihren Unmut über die Hallenzustände der Verwaltung in einem Schreiben mitgeteilt hatten. Krause machte auf die unschönen Vorfälle bereits kürzlich bei der Jahresversammlung des Sportrings mit deutlichen Worten aufmerksam. Nun erneuert er diesen Appell nochmals.

### Sportgeräte versperren Rettungswege

Für den [früheren Hausmeister der KGS Pattensen](#) ist es ärgerlich, wenn in den Umkleiden Müll herum liegt, wenn er Deckenverkleidungen – teils mit Bällen aus den Halterungen

herausgeschossen – vorfindet und die sanitären Anlagen verdreckt sind. Doch auch die Sporthallen selbst hinterlassen die Sportlerinnen und Sportler laut Krause immer wieder nicht so, wie sie diese vorgefunden hatten: Tore werden demnach nicht wieder zurückgehängt, Turnbänke stehen mitten in der Halle, und andere Sportgeräte, etwa Mattenwagen, Barren oder Bock, werden achtlos zurück geschoben, ohne das Freihalten der Rettungswege zu beachten.

Der Sportring-Vorstand will öffentlich keine einzelnen Gruppen anprangern. Er sagt auch: „Überwiegend halten sich die Sportler an die die Regeln.“ Damit meint er besonders diejenigen, die ganzjährig die Hallen nutzen und darauf angewiesen sind. „Die wissen das zu schätzen, was sie an den Hallen haben.“ Dazu zählten unter anderen Tischtennispieler oder Trampolinturner. Problematisch seien tendenziell die Gruppen, die sich lediglich im Winter in der Halle fit hielten. „Es ist nicht schön, dass sich immer niemand für Missstände zuständig fühlt“, sagt Krause.

## **Trainer sollen auf Fehlverhalten hinweisen**

Er fordert die Trainer oder Übungsleiter auf, nach dem Sport einmal abschließend einen Kontrollgang zu unternehmen. „Das verlange ich einfach von den Leuten, dass sie die Hallen ordentlich hinterlassen und die Sportstätten mit pflegen. Diese Mitverantwortung vermisse ich bei einigen.“ Dabei gehört aus seiner Sicht auch dieses zu der Ausbildung junger Menschen: „Die Trainer sind nicht nur da, um den Kindern ihren geliebten Sport beizubringen. Es gehört auch zu deren Aufgabe, eine Korrektur bei einem falschen Verhalten vorzunehmen und deutlich zu sagen, dass etwas so nicht geht.“

Er sagt deutlich: „Ihr seid und bleibt Gäste. Gäste werden geduldet, so lange sie sich an die Hausregeln halten.“ Laut Steding sind derzeit keine Strafmaßnahmen vorgesehen. „Einfach so Hallennutzungsgebühren einzuführen, das wird es nicht geben“, sagt die Stadtsprecherin. „Das könnten wir auch gar nicht, weil der Stadtrat dem zustimmen müsste. Und bislang gab es dafür keine Mehrheit.“

Das könnte sich allerdings womöglich bald ändern. Schließlich muss die Politik in Abstimmung mit der Verwaltung einen genehmigungsfähigen Haushalt samt Sicherungskonzept auf die Beine stellen und dafür neue Einnahmen schaffen oder Ausgaben minimieren.

HAZ